

“Building the Gherkin”: Gedanken zum Film

Von Mirjam von Arx

“Ein Wahrzeichen bauen, das kann man nicht planen”, erklärte mir Carla Picardi, Swiss Re’s Baudirektorin während der Planungsphase, am ersten Drehtag.
 “Genauso wenig, wie du planen kannst, beliebt zu sein oder etwas Grossartiges zu leisten. Es passiert einfach.”

Im November 2000 existierte 30 St Mary Axe, wie das Gebäude offiziell genannt wird, erst auf den Bauplänen. Aufgrund seiner Höhe und der unverwechselbaren Form war der Turm aber bereits eines der bekanntesten Gebäude in der City. Und eines der umstrittensten, wurde es doch in vielen Medien als “erotische Gurke” verhöhnt. Trotzdem waren die Hoffnungen in dieses erste Hochhaus, das in gut 30 Jahren eine Baubewilligung im Finanzviertel bekommen hatte, schon damals riesig.

Zu riesig? Konnte ein einziges Gebäude die Karriere eines Architekten beeinflussen, das Image einer globalen Firma und die Skyline einer Weltstadt?

Wir begleiteten Architekt Norman Foster, Swiss Re – die Besitzerin des Gebäudes und eine der weltgrössten Rückversicherungsgesellschaften – sowie den Stadtplaner der Londoner City, ohne zu wissen, was die Antwort auf diese Fragen sein würden. Würden sich die Medien und die Architekten-Kollegen wieder lustig machen über den alternden Gründer einer der einflussreichsten Architekturfirmen, wie damals, als die News vom undichten Reichstags-Dach und der schwankenden Millennium Bridge die Runde machten? Würde das neue Londoner Hauptquartier, das die Angestellten der fünf bisherigen Swiss Re Geschäftslokalitäten zusammenbringen sollte, tatsächlich ein innovativeres und kreativeres Klima schaffen, das sich Swiss Re’s CEO, John Coomber, so wünschte, und würde es das Profil der Firma verbessern? Und konnte der Stadtplaner Peter Wynne Rees am Ende den Denkmalschutz davon überzeugen, dass eine neue, moderne Architektur unerlässlich sei, wenn London nicht zu einer Zweigstelle von Disneyland verkommen sollte?

Wir verfolgten die Planungs- und Konstruktionsphase dieses neuen Gebäudes über eine Zeitspanne von viereinhalb Jahren und drehten insgesamt an die 100 Stunden Film und Video. Viel ist passiert während dieser Zeit. Momente der Freude, als der immer noch unfertige Turm bereits im Mittelpunkt einer grossen Ausstellung im Museum of Modern Art in Dänemark stand. Und Momente der Trauer, als das World Trade Center in New York attackiert und zum Einsturz gebracht wurde, kurz bevor der erste Stahlträger des neuen Turmes in London in Position gehievt wurde.

Niemand von uns hätte jemals zu hoffen gewagt, dass die kontroverse “erotische Gurke” einst so populär werden würde. Doch genau das ist passiert. Die “Gherkin”, wie der Bau nun liebevoll (wenn auch nicht offiziell) genannt wird, wurde zu einem der beliebtesten Wahrzeichen der Stadt und mit zahlreichen Architekturpreisen geehrt – inklusive dem RIBA Stirling Prize 2004.

Am Ende haben sich die fast fünf Jahre intensive Arbeit gelohnt, denn wir bekamen die Chance, die Entstehung eines neuen Wahrzeichens einer Weltstadt und die unwiderrufliche Veränderung ihrer Skyline zu dokumentieren.

Februar, 2005